

Notenblatt



Journal der Sing- und Musikschule Gersthofen
www.musikschule-gersthofen.de

Nummer 26
November 2013



Akkordeonorchester:
Begehrte Tastenkünstler

Big Band:
Fast grenzenlos

**Musik und Spiel für die
(Aller-) Kleinsten**

Titelbild:
Geigen-Star David Garrett ist natürlich eine Klasse für sich. Aber auch in der Sing- und Musikschule Gersthofen macht das Geigenspiel viel Spaß.

Foto: Universal Music

Editorial

„Ich betrachte Musik nicht nur als eine Kunst, sondern als eines der größten Mittel, das Herz zu bewegen und Empfindungen zu erregen.“ Der Komponist Christoph Willibald Gluck hat diese klugen Worte gebraucht.

Hinter diesen Worten steht nichts anderes, als dass Musik eine Quelle der Lebensfreude ist. Ich erinnere in diesem Zusammenhang nur an Werke von Vivaldi, Mozart oder Strauss, die nach einem langen Winter Frühlingsgefühle schenken und damit auch jede Menge neue Lebensfreude.

Einher gehen da natürlich auch tiefe Empfindungen. Da erklingt beispielsweise eine einfühlsame Stimme und wir bekommen Gänsehaut. Oder wir hören einem emotionalen Titel und werden zu Tränen gerührt. Ein andermal würden wir am liebsten in die Hände klatschen oder mit den Beinen wippen. Wissenschaftlich lässt sich das ganz natürlich betrachten. Dann liest sich das so: „Aus einem Ton wird ein Nervenimpuls, der an das limbische System im Gehirn - dort



Foto: Martin Förg

„sitzt“ nämlich das Gefühlsleben - weitergegeben wird.“ Alles klar?

So lässt sich auch erklären, warum Kinder spontan und mit Begeisterung auf Musik reagieren. Und auch Jugendliche „stehen“ auf Musik. Sie ist Ausdruck ihrer Lebenswelt und auf der Suche nach der eigenen Identität ein wichtiger Baustein.

Alles in allem trägt Musik so zur Selbstfindung und zur Stabilisierung der Persönlichkeit bei. Und das nicht unwesentlich!

Wir als Sing- und Musikschule sind glücklich, zu diesem wichtigen Lebensprozess beitragen zu können und zu dürfen.

Ihr
Armin Gaurieder
Vorsitzender der
Sing- und Musikschule
Gersthofen



Vorher

Heinzelmännchen aktiv

Zu einer Aufräumaktion im Notenarchiv der Sing- und Musikschule haben sich Mitglieder des Akkordeonorchesters Accordimento in den Ferien getroffen. Dabei leistete die Truppe ganze Arbeit. Die Bilder würden für sich sprechen, meinten die fleißigen Heinzelmännchen, die in diesem Fall „Heinzelfrauen“ waren.



Nachher

Impressum

„Notenblatt“ ist ein kostenloses Journal der Sing- und Musikschule Gersthofen.

Herausgeber: Sing- und Musikschule, Quellenstraße 7, 86368 Gersthofen, Telefon 0821/494930, Fax 0821/49708550, E-Mail: verwaltung@musikschulegersthofen.de, Internet: www.musikschulegersthofen.de

Verantwortlich für den Inhalt: Armin Gaurieder. **Redaktion & Realisation:** Siegfried P. Rupprecht.

Sing- und Musikschule: Vorsitzender: Armin Gaurieder. **Musikschulleiter:** Robert Kraus.

Bürozeiten Sekretariat: Montag von 11 bis 16 Uhr sowie Mittwoch und Donnerstag von 12 bis 15.30 Uhr.

Sprechzeiten Musikschulleiter: Donnerstag von 9 bis 12 Uhr.

Die Sing- und Musikschule ist Mitglied im Verband deutscher Musikschulen e. V.

Wolfgang Polster

Rechtsanwalt

Augsburger Straße 22
86368 Gersthofen
Telefon (08 21) 49 23 35
49 23 40
Telefax (08 21) 49 23 95
Mobil 01 71 - 7 43 41 49

Chancengleichheit und Zugangsoffenheit für ihr eigenes Angebot sind der Sing- und Musikschule Gersthofen besonders wichtig. Die Einrichtung engagiert sich daher in ihrer Arbeit für Integration von Menschen mit Behinderung und von sozial Benachteiligten. „Respekt vor anderen Kulturen und die Einbeziehung von Menschen mit Migrationshintergrund sind ebenso Grundsätze unserer Arbeit wie die Förderung von sozialem Miteinander und internationaler Verständigung“, verdeutlicht Vorsitzender Armin Gaurieder. Musik habe nichts mit Hautfarbe, Sprache oder fremder Kultur zu tun. „Vielmehr schenkt sie uns Lebensfreude oder ermöglicht uns Empfindungen auszudrücken.“ Mit Konzepten für musi-

In der Musikschule sind viele Nationen Zuhause.

Heimat schaffen für alle

kalische Früherziehung bis hin zu instrumentaler Arbeit mit Senioren fördert die Sing- und Musikschule ein lebenslanges Lernen mit Musik. Dabei hat die Zusammenführung der Generationen Priorität. „Bei all dem berücksichtigen wir nach dem Prinzip des Gender Mainstreaming die vielfältigen Lebenssituationen und

Interessen von Frauen und Männern, Mädchen und Jungen und setzen uns für die Gleichstellung der Geschlechter ein“, so Armin Gaurieder. In der Sing- und Musikschule sind viele Schüler mit ausländischen Wurzeln. Zahlreiche Nationen sind dort Zuhause. „Und wir sind stolz auf sie“, so

der Vorsitzende weiter. „Sie tragen mit dazu bei, dass unsere Schule sich gesellschaftlich und kulturell weiter entwickelt.“ Darüber hinaus würden sie bei Musik, Gesang und Ballett Verantwortung übernehmen. „Sie engagieren sich und bringen sich auf vielfältige Weise ein.“

Gaurieder verweist auch hier auf den Bildungsauftrag, die Vermittlung von Musik als Lebensqualität. „So machen wir traditionelle Werte lebendig und nehmen gegenwärtige Entwicklungen auf.“ Die Freude am Musizieren und Erleben von Musik ende nicht an Hautfarbe oder Sprache.



Mit oder ohne Migrationshintergrund: Die Sing- und Musikschule Gersthofen ist offen für alle.
Foto: agt.



Begehrte Tastenkünstler

Flinke Finger: Sehr gefragt ist das Akkordeonorchester Accordimento. Der Klangkörper blickte zuletzt auf ereignisreiche, interessante Wochen und einige besondere Auftritte zurück.

So umrahmte das Orchester musikalisch einen Festakt im Goldenen Saal im Augsburger Rathaus. Für den Dirigenten Franz Schlosser als auch für die Orchestermitglieder war das eine besondere Ehre und zugleich eine musikalische Herausforderung. Zur feierlichen Atmosphäre trugen sie Klänge unter anderem von den Komponisten Johann Sebastian Bach und Astor Piazzolla bei. Gleich darauf gastierte Accordimento bei einer Veranstaltung auf dem

Messegelände in Augsburg. Anlass war das Bundestreffen der Landsmannschaft der Deutschen in Russland, die heuer ein Jubiläum feiern konnte.

Publikum kommt voll auf seine Kosten

Sie erinnerten an den 250. Jahrestag der Einladung von Katharina II. zur Einwanderung nach Russland. Auf die musikalische Gestaltung eines Gottesdienstes folg-

te ein buntes Unterhaltungsprogramm, bei dem die Besucher voll auf ihre Kosten kamen. Bei so manchem Walzer wurde ausgiebig das Tanzbein geschwungen.

Eine spontane Einladung führte das Akkordeonorchester in den Vierschimmelsaal der Münchner Residenz. Dort hatte der Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, Staatsminister Thomas Kreuzer, zu einem Festakt geladen. Für so einen besonderen Auftritt machte es das Accordimento sogar wochentags

und sehr kurzfristig möglich, diesem Abend eine feierliche musikalische Note zu verleihen.

Bereits das dritte Jahr in Folge gaben die Gersthofer Quetschenspieler ein Konzert in der Jakobskirche in Augsburg. Dabei stellten Franz Schlosser und seine Musiker einmal mehr eindrucksvoll ihre musikalische Vielseitigkeit und Abwechslung unter Beweis. Gestartet wurde mit „Trumpet Voluntary“. Im Anschluss daran füllten die Musiker die Kirche mit Johann Sebastian Bachs „Praeludium in C-Dur“ mit orgelgleichen Klängen.

Auch die weiteren Stücke - „And The Winner Is ...“, das von Franz Schlosser selbst arrangiert wurde und typische Bach- und Piazzolla-Elemente in einen musika-

Akkordeonorchester Accordimento



Der bayerische Staatsminister Thomas Kreuzer war vom Auftritt des Akkordeonorchesters *Accordimento* äußerst angetan.



lischen Wettstreit treten, und Astor Piazzollas „Melodia en la menor“ - wurden vom Publikum mit reichlich Beifall bedacht. Es folgte Dimitri Schostakowitschs Titel „Second Waltz“, der durch den Soundtrack zum Film „Eyes Wide Shut“ besondere Popularität erreichte, sowie die aus der Werbung bekannte Nummer „Palladio“ von Karl Jenkins.

Furioses Stück

Die „Moldawische Rhapsodie“ - ein opulentes, furioses Stück - entführte die Zuhörer auf eine musikalische Reise nach Südosteuropa. Solistin Stefanie Saule glänzte hier einmal mehr bravurös. „Concerto pour une voix“,

das zweite große Werk des unter dem Pseudonym Saint-Preux bekannten französischen Komponisten Christian Langlade, wurde vom Orchester mal gefühlvoll, dann wieder temperamentvoll umgesetzt. Auf Richard Gallianos fulminanten „New York Tango“ folgte das „Waltz-Intermezzo“.

Den schwungvollen Abschluss bildeten die Musiker mit Auszügen aus dem Abba-Medley, bei dem die Zuhörer zwei der bekanntesten Stücke der schwedischen Popgruppe zu hören bekamen, nämlich „Mamma Mia“ und „Money, Money, Money“.

Das Publikum würdigte die faszinierenden Leistungen mit lebhaftem Applaus. (lil)



Das Akkordeon: eine kleine Chronik

Der Vorgänger des heutigen Akkordeons ist wohl die Mundharmonika. Dieses Instrument weist eine ähnliche Konstruktion wie das Akkordeon auf.

1820 erfand der Berliner Musikinstrumentenbauer C. F. Buschmann die „Handäoline“. Dieser Vorgänger des Akkordeons wurde von dem Österreicher Cyrill Demian weiterentwickelt. Demian meldete 1829 das von ihm genannte „Accordeon“ schließlich zum Patent an.

Einen wesentlichen Beitrag zur maschinellen Fertigung machte Julius Bertold ab 1870. Er war Schlosser in Klingenthal, erfand und baute Maschinen, die die Produktion von Stimmplatten und Akkordeons vereinfachten. Darunter waren Stanzen und Fräsen für Stimmzungen, Pressen für die Balgfertigung und Holzbearbeitungsmaschinen.

1903 begann unter anderem die Firma Hohner die Produktion von Handharmonikas. Bereits wenige

Jahre später wurde sie zur damaligen größten Musikinstrumentenfabrik der Welt.

Das Akkordeon wurde früher noch senkrecht gespielt. Erst ab circa 1910 fand es in die waagrechte Lage und somit zur heutigen Spielweise. Mit Beginn der Industrialisierung trat das Akkordeon seinen endgültigen Siegeszug an. Durch den Einsatz von Maschinen war es nunmehr wesentlich einfacher, die komplexe Struktur des Instruments in großer Stückzahl präzise zu produzieren.

Bis in die 1960er-Jahre fand das Akkordeon seinen Einsatz vor allem in der Volksmusik und oft auch in der Tanzmusik. Dann wurde das Akkordeon stark durch die aufkommenden elektronischen Orgeln und Key-

boards verdrängt. Nichtsdestotrotz hat sich das Akkordeon - nicht zuletzt aufgrund des schönen Klangs und der vielfältigen Einsatzmöglichkei-

ten - bis heute behauptet. Es findet sich mittlerweile sowohl in der Folklore als auch in den Bereichen Pop, Rock und Jazz.

Einladung zur Probe

Das Akkordeonorchester Accordimento bietet ein interessantes Repertoire von klassischer Akkordeonliteratur über poppige Arrangements bis hin zu Bearbeitungen von Musicals, also einen großen Bogen durch die musikalische Welt auf hohem Niveau. Wer das Orchester mit einiger Erfahrung auf dem Akkordeon verstärken möchte, kann einfach in einer Probe vorbeischaun und mitma-

chen.

Übrigens: Das Orchester absolviert im Jahr einige Auftritte, nicht nur auf den großen Konzerten der Musikschule, sondern auch auf Volksfesten, Firmenfeiern und Geburtstagen. Außerdem wird regelmäßig eine Orchesterreise organisiert, die auch ins Ausland führt.

Probe ist immer mittwochs von 19.30 bis 21 Uhr im Saal der Musikschule Gersthofen.



Die Big Band
der Musikschule



**Fast
grenzenlos**

Erst sei getanzt worden, dann experimentiert. „Big Bands in Deutschland haben eine wechselhafte Entwicklung durchlebt, sind aber vitaler denn je“, resümiert der Musikjournalist und Buchautor Ralf Demobrowski. Recht hat er.

Galt die Big Band noch in den 1990er-Jahren als antiquierte Form der Jazz-Geschichte, so ist

sie heute wieder ein wichtiger und produktiver Bestandteil des musikalischen Lebens.

Reifeprüfung abgelegt

Ein anschauliches Beispiel dafür ist auch die Big Band der Sing- und Musikschule Gersthofen. Sie hat sich prächtig ent-

wickelt und mit ihren Konzerten längst bewiesen, dass sie ihre Reifeprüfung abgelegt hat. Leiter des Orchesters ist Christian Schmerder. Er hat mit viel Engagement und Motivation geschafft, eine Big Band zu formieren, die sich mehr als nur hören lassen kann.

Das Repertoire ist attraktiv und geht ins Ohr, oft auch in die Beine. Es

umfasst Standards aus der klassischen Bigband-Ära, mitreißende Arrangements bekannter Jazz-Klassiker, zudem Werke aus jüngerer Zeit und Tanzmusik verschiedener Stile wie Samba, Tango oder Walzer. Wobei der Bandleader ein Gespür dafür beweist, Titel jenseits der abgenudelten Gassenhauer aufzustöbern.



BERND DORFNER **Musikinstrumentbau**

Verkauf und Reparatur von
Holz- und Blechblasinstrumenten
Percussion und Schlaginstrumente

Grabenstraße 12 • Augsburg-Oberhausen • Telefon 0821/41 67 98



Das alles verpackt der Klangkörper in dynamische und fetzige Präsentationen, mal sensibel, dann wieder kompromisslos und nach vorne treibend - fast grenzenlos.

Wie die Big Band die Stücke in Szene setzt, macht Freude. Da sind präzise und fein ausbalancierte Satzarbeit, Elan und eine Rhythmusgruppe, die um keinen Akzent verlegen bleibt, zu hören. Und scheinbar so ganz nebenbei zeigen auch die vortrefflichen und talentierten Solisten ihr Können.

Nachwuchs willkommen

Dennoch ist die Big Band keine elitäre in sich geschlossene Gruppe. Im Gegenteil: Interessenten, die etwas Erfahrung an ihrem Instrument mitbrin-

gen und in der Lage sind, zügig vom Notenblatt zu lesen, sind beim Bandleader immer herzlich willkommen.

Und wer unsicher ist, ob er der Richtige für die Big Band ist? „Kein Problem“, meint Christian

Schmerder. „Einfach bei einer Probe der Big Band vorbeischaun und es ausprobieren.“

Auch Pianisten, Schlagzeuger, Percussionisten, Gitarristen und Bassisten können sich gerne vorstellen.

Übrigens: Die Teilnahme in der Big Band ist für Mitglieder der Sing- und Musikschule Gersthofen kostenlos.

Die Probe findet am Montag von 19.30 bis 21 Uhr im Saal der Musikschule, Quellenstraße 7, statt.



Interview mit

Christian Schmerder

Christian Schmerder ist Musiklehrer und Leiter der Big Band der Musikschule. Wir haben ihm einige Fragen gestellt.

Was macht Ihnen Freude?

Wenn mein Bruder, der in den USA lebt, mich besucht.

Welchen Berufswunsch hatten Sie als Kind?

So blöd es klingen mag: tatsächlich Musiklehrer.

Was erinnert Sie an Ihre Jugend?

Schlittenfahren in der Kiesgrube an der Ludwig-Hermann-Straße. Da würde ich heute noch runterodeln.

Welches Fach in der Schule war Ihr schlechtestes und welches Ihr bestes?

In Geschichte war ich durchweg schlecht. Heute interesse ich mich

sehr dafür. In Musik war ich ganz gut.

Mit wem würden Sie gern bei einem Glas Wein zusammensitzen?

Mit dem französischen Schauspieler und Komiker Louis de Funès.

Welchem Fußballverein drücken Sie die Daumen?

Keinem. Ich brauche beide Daumen zum Klavierspielen.

Ihr Motto fürs Leben?

In der Ruhe liegt die Kraft.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Ich habe sehr belesene Freunde. Die erzählen mir alles.

Wie heißt Ihr Lieblingskünstler?

Da gibt es mehrere: Luis Bunuel, Salvador Dali und Johannes Brahms.



Fotos: spr/SMG

Was ist Ihr Lieblingsgericht?

Straußenleber ist sensationell. Jedes Jahr freue ich mich auf die Spargelzeit.

Welche Hobbys haben Sie?

Ich beschäftige mich gern

mit Fremdsprachen.

Auf was sind Sie besonders stolz?

Mit dem Komponisten Ennio Morricone konnte ich einmal kurz über seine Musik sprechen. Er fand meine Ansichten sehr erfrischend.



Gehört zum guten Ton...

Sprechen Sie mit mir!

... die Musikinstrumentenversicherung der Württembergischen.

Ob Saiten-, Tasten- oder Blasinstrument, ob gezupft, geschlagen oder geblasen:

Wir versichern

- Musikinstrumente aller Art
- Notenmaterial und Zubehör
- elektrische und elektronische Zusatzgeräte
- gegen Verlust, Zerstörung und Beschädigung
- in ganz Europa

LENZ FINANZSERVICE

Inh. Herbert A. Lenz

Bahnhofstraße 4

86368 Gersthofen

Telefon 0821 491749 - Telefax 471684

herbert.lenz@wuerttembergische.de



württembergische
Partner von Wüstenrot

DER FELS IN DER BRANDUNG

*Untrennbar mit Big Bands
verbunden: Paul Kuhn
Foto: Luc Lodder*



Die Geschichte der Big Bands

Die Jazzmusik der 1920er-Jahre hob die Big Bands aus der Taufe, also Musik in großer Besetzung.

Innerhalb dieses Jahrzehnts entwickelte sich mehr und mehr ein spezieller „Bigband-Sound“, der stilprägend für die Swing-Ära wurde. Später wurde der Begriff „Big Band“ auch für große Tanzorchester übernommen, unabhängig von deren Stilrichtung.

Salonfähig machten die Big Bands Bandleader wie Duke Ellington, Fletcher Henderson und Count Basie. Das Besondere dieser Orchester war, dass Einzelinstrumente in größere Sektion, also Gruppen von gleichartigen Instrumenten wie Rhythmusgruppe, Holz- und Blechbläser, zugeteilt wurden. Dabei übernahmen die ersten Stimmen jeweils die Führungs- oder Leadstimme ihrer Sektion. Aber auch Bandleader wie Dizzy Gillespie, Artie Show, Glenn Miller und Benny Goodman beeinflussten das Genre.

Vielschichtig wie nie zuvor

Nach dem Zweiten Weltkrieg präsentierten Big Bands vor allem Tanz- und Unterhaltungsmusik, die meist nicht mehr vom Jazz beeinflusst war. Hier machte sich auch eine Reihe von deutschen Musikern mit ihren Orchestern einen Namen: Bert Kaempfert, Hazy Osterwald, Horst Jankowski, Hugo Stras-

ser, James Last, Max Greger senior, Paul Kuhn und Peter Herbolzheimer. Das Repertoire der heutigen Big Bands ist vielseitig und meist grenz-

überschreitend wie nie zuvor. Es reicht von Jazz und Swing über Pop- und Rockmusik bis hin zu Tanz- und Filmmusik sowie Musicals.

**Musikschule -
hier spielt
die Musik!**

*Ein Großer unter den
Big-Band-Leitern: Max
Greger sen.
Foto: agt.*





Musik und Spiel für die (Aller-) Kleinsten

Musikgarten für Babys

Für Babys zwischen drei und 18 Monaten plus einem Elternteil; Kurszeit: dienstags, ab 10.20 Uhr (Dauer: 30 bis maximal 40 Min.)

Gemeinsames Musizieren und Musikhören in dieser frühen Phase ist für das Kind Nahrung für Körper, Seele und Gehirn.

Mit Tönen und Geräuschen kann man Babys zum Lachen bringen – mit einem Lied wieder beruhigen. Babys erkunden mit Hingabe Stimme und Körper. Sie untersuchen alles in der näheren Umgebung, was rasselt und knistert, leuchtet und klappert. Genau die richtige Zeit, um im „Musikgarten für Babys“ Rasseln, Klanghölzer und bunte Tücher zu erobern!

Musikgarten für Kleinkinder Phase 1

Für Kinder von 18 bis 36 Monaten plus einem Elternteil; Kurszeit: dienstags, 9.30 bis 10.15 Uhr oder 15.30 bis 16.15 Uhr

Dieser Kurs geht auf den wachsenden Erlebnisraum der Kinder ein. Die Themen heißen „Zuhause“, „Tierwelt“ und „Beim Spiel“.

Die Kleinkinder werden immer aktiver und beginnen, weitere Ausflüge in die Umgebung zu unternehmen. Das Staunen über Bewegungen, Echo-spiele und Instrumental-spiel steigert sich zu begeistertem Imitieren. Der „Musikgarten“ stärkt diese Neigungen und fördert das Sprech- und Hör-verhalten.

Die beiden Kurse leitet Michaela Sosinski.

„In der wöchentlichen Musikgartenstunde musizieren Sie mit Ihrem Kind gemeinsam in einer liebevollen Gruppenatmosphäre. Ihr Kind erlebt Musik hier mit allen Sinnen. Alle Aspekte der Entwicklung werden durch Musik und Bewegung angesprochen. Sie erhalten das Unter-

richtsmaterial in Form von Liederheften und CD, so dass Sie auch Zuhause mit Ihrem Kind gemeinsam musizieren können. Der „Musikgarten“ ist eine wertvolle Frühförderung für jedes Kind und bereitet hervorragend auf spätere musikalische Aktivitäten vor.“

Kursleiterin Michaela Sosinski ist lizenzierte „Musikgarten“-Lehrerin. Die aktive Musikerin mit langjähriger Band- und Orchestererfahrung ist die ideale Begleiterin der ersten musikalischen Schritte von Kindern.



Stärkt Körper und Geist

In der Gruppe spielen, musizieren, aufeinander hören und reagieren - das steigert die Kommunikationsfähigkeit und fördert das Sozial-

verhalten. Beim Erfinden von Rhythmen und Melodien entfaltet das Kind seine Kreativität. Damit wächst auch sein Selbstwertgefühl.